

Aufträge sollen in der Region bleiben

Landrat Burkhard Albers zog am Ende ein überaus positives Fazit des Fachforums „Vergabepolitik des Kreises“ im Rahmen des Bündnisses für den Mittelstand. „Es hat sich gezeigt, dass es unterschiedliche Auffassungen und Einschätzungen gerade bei Ausschreibungen von Aufträgen durch die öffentliche Hand gibt“, so der Landrat. Sein Fazit nach dem Forum: „Beide Seiten können voneinander lernen, zum Nutzen des Mittelstandes in unserem Kreis.“ So hat sich das erste Fachforum als Plattform zum intensiven Meinungs austausch bereits bewährt.

Die Fachforen (weitere folgen im April) sind Ergebnis der Befragung während der Auftaktveranstaltung zum Bündnis für den Mittelstand. „Die Vergabepolitik ist eines der Themen, die den Unternehmern im Kreis auf den Nägeln brennt“, so Albers. Der Einladung zu dem Fachforum am Dienstag waren Handwerker, Dienstleister, Vertreter der Kammer und der Kreishandwerkerschaft sowie Kommunalpolitiker gefolgt.

„Unser erklärtes Ziel ist, dass Unternehmen aus unserem Kreis bei der Vergabe von Aufträgen im Rahmen des rechtlich Möglichen zum Zuge kommen“, stellte Landrat Albers bereits zu Beginn des Forums klar. Gleichzeitig machte er aber auch deutlich, dass die Vergabepolitik wegen der europäischen, nationalen und regionalen Richtlinien ein schwieriges Feld ist. Gerade im Bereich des Hoch- und Straßenbaus lassen die Richtlinien dem Kreis nur ganz enge Spielräume zu. „Wenn der Kreis eine Baumaßnahme ausschreibt, müssen wir die Vergaberichtlinien beachten“, betonte Landrat Albers. Dabei ist sicherzustellen, dass das Geld der öffentlichen Hand sinnvoll eingesetzt, Benachteiligungen vermieden und Mitbieter fair behandelt werden.

Bewährte Praxis im Kreis ist deshalb Baumaßnahmen nach Gewerken, wie etwa Innenausbau oder Haustechnik, auszuschreiben, damit kleinere Handwerksbetriebe aus der Region Angebote abgeben können. Zudem erhält nicht immer das billigste Angebot den Zuschlag. „Wir wollen das wirtschaftlichste Angebot nehmen“, so Albers. Um dies beurteilen zu können, fließen vorgegebene Kriterien, wie Zahlung von Tariflöhnen, in die Entscheidung mit ein.

In diesem Zusammenhang lobte Landrat Albers das Land Hessen, das die freihändige Vergabe bis zu einem Nettobetrag von 25.000 Euro ermöglicht hat. „Dies bietet uns die Möglichkeit, Aufträge an Handwerksbetriebe aus der Region zu vergeben“, so der Landrat, die die Städte und Gemeinden im Kreis ermuntert, ebenso zu verfahren. Die Kreisverwaltung stelle bei der praktizierten Vergabep Praxis aber auch oft fest, dass bei Ausschreibungen Betriebe aus der Region keine Angebote abgeben. Weshalb dies so ist, müsse erläutert werden, damit Abhilfe geleistet werden kann, so Landrat Albers.

Eine Aussage die Sylvia Hipfl, Geschäftsführerin des Verbandes baugewerblicher Unternehmen Hessen, aufgriff. Oftmals werden von den Betrieben die unpräzisen Ausschreibungstexte bemängelt. Hinzu kommt, dass die Betriebe Kalkulationen aufstellen, in die die Arbeitskosten einfließen. „Viele unsere Mitgliedsbetriebe erkennen dann auch an den Submissionsergebnissen der Ausschreibungen, dass sie weit über den niedrigsten Angeboten liegen und geben bei weiteren Ausschreibungen erst gar kein Angebot mehr ab“, so Sylvia Hipfl. Diese Anregung nahm Landrat Albers auf: „Wir werden unsere Ausschreibungstexte daraufhin überprüfen und sie transparenter gestalten.“

Von Bernhard Mundschenk, Geschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden, erging der Appell an den Kreis, bei der Vergabe von Aufträgen „legale Betriebe in der Region zu stärken“. Auch dies, so Burkhard Albers, ist ein Aspekt, der bei der

Vergabe berücksichtigt wird. Die Angebote werden auf Einhaltung von Mindestlöhnen ebenso überprüft wie die Kalkulation eines Anbieters. „Im Hochbauamt sitzen Architekten, die natürlich Berechnungen vorliegen haben, was eine spezielle Baumaßnahme kosten kann.“ Diese Berechnung wird mit der Kalkulation des Anbieters verglichen. „Dadurch erhalten wir Anhaltspunkte, ob sich ein Betrieb an die gesetzlichen Vorgaben hält“, so Landrat Burkhard Albers.